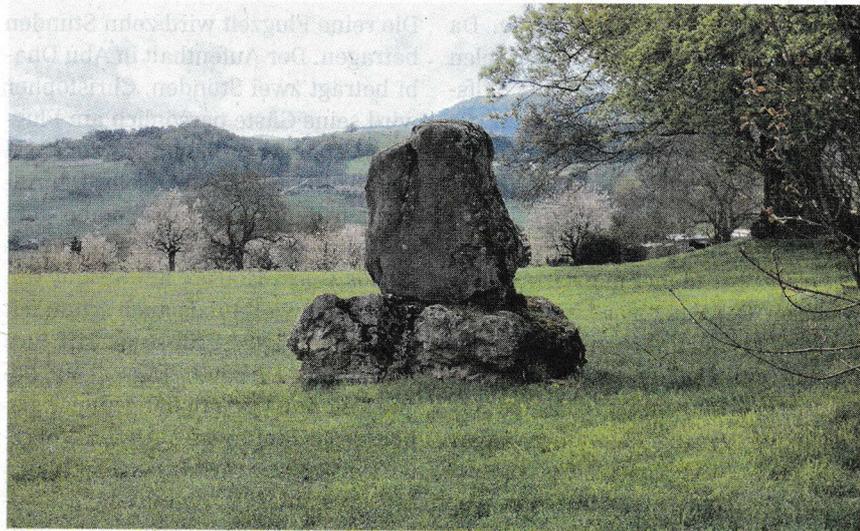


Der älteste Grabstein weit und breit

Der Stein ist mehrere Tausend Jahre alt



Der uralte Grabstein steht hinter dem Hangar des Flugplatzes Schupfart. Foto: zVg

SCHUPFART. Am Rand des Strässchens hinter dem Hangar des Flugplatzes Schupfart steht seit über 80 Jahren etwas einsam und verlassen ein markanter Stein. Vor rund 2700 Jahren thronte er noch auf einem Grabhügel ganz in der Nähe. In den Jahren 1922, 1926 und 1927 haben Pioniere der Urgeschichtsforschung diesen Hügel ausgegraben und das Material während drei Wochen mit einer eigens dafür gebauten Rollbahn weggeführt und Bodenunebenheiten aufgefüllt.

Zerstörung eines seltenen Denkmals

Schade und in unserer Zeit undenkbar, denn dadurch ist ein seltenes Denkmal aus der sogenannten Hallstattzeit, der älteren Eisenzeit, zerstört worden. Immerhin sind viele Funde im Fricktaler Museum in Rheinfelden gesichert. Die acht Urnen aus handgeformter Keramik, kleine Schalen und Töpfe für Lebensmittel, Bein- und

Armringe aus Bronze und weitere Funde bezeugen, dass den kremierten Toten Wertvolles für ihre Reise ins Jenseits mitgegeben wurde. In der Landeskunde «Nachbarn am Hochrhein» der «Fricktalisch – Badischen Vereinigung für Heimatkunde» hat der Künstler Josef Schelbert in Absprache mit Archäologen eine mögliche Brandbestattung auf dem Tägertli zeichnerisch dargestellt. Am Ort selbst erinnert nur noch der Menhir, dieser uralte Grabstein, an damals. Doch wer weiss, vielleicht kommen spätere Generationen sogar auf die Idee, wieder einen Hügel aufzuschütten und den Stein zuoberst zu platzieren. (mgt)

fbvh.org

Die Fricktalisch – Badische Vereinigung für Heimatkunde stellt in loser Folge ein wenig bekanntes oder ganz unbekanntes Gebiet, Gebäude oder natürliches Phänomen im Hochrheingebiet vor.